



Pressemappe



Inhaltsverzeichnis der Pressemappe

1. Pressemitteilung des Innenministeriums Mecklenburg-Vorpommern
2. Übungskonzept
3. Plan der Handlungen
4. Lagekarten
5. Kräfte- und Mittelplanung
6. Führungsschema
7. Abkürzungsverzeichnis
8. Aufbau Katastrophenschutz M-V
9. Aufbau Gefahrgutzug
10. Aufbau Betreuungszug
11. Aufbau Sanitätszug
12. Erläuterung zu Katastrophenschutzfahrzeugen
13. Dekontamination
14. Behandlungsplatz 35

PRESSEMITTEILUNG

Katastrophenschutzübung in der Rostocker DKB-Arena

Rettungskräfte erproben Abläufe bei Freisetzung unbekannter Gefahrstoffe

In der DKB-Arena in Rostock läuft gerade ein Fußballspiel der 2. Bundesliga. Wie immer sind auch der Sanitätszug und der Betreuungszug des DRK vor Ort. Plötzlich wird über Notruf ein stechender Geruch im Stadion gemeldet, Besucher der Südkurve klagen über Juckreiz auf der Haut und Brennen in den Augen, einige sogar über extreme Atemnot. Dieses Szenario ist die Ausgangslage für eine großangelegte Katastrophenschutzübung unter der Bezeichnung „Stadion 09“. Das Übungsszenario geht davon aus, dass unbekannte gefährliche Stoffe unkontrolliert ausgetreten sind und die Gesundheit der Stadionbesucher, aber auch der Hilfskräfte bedrohen.

Das Landesamt für zentrale Aufgaben und Technik der Polizei, Brand- und Katastrophenschutz Mecklenburg-Vorpommern hat gemeinsam mit der Hansestadt Rostock und den Landkreisen Güstrow, Bad Doberan und Nordvorpommern diese Übung vorbereitet. Über 800 Personen nehmen mit verschiedenen Aufgaben an der Übung teil.

„Auch auf Schadensereignisse dieser Art müssen wir gut vorbereitet sein“, so Innenminister Lorenz Caffier. „Die Einsatzkräfte sollen bei dieser Übung die Handlungsketten erproben, von der Rettung der Verletzten über die Evakuierung und Dekontamination von Personen bis hin zur Einrichtung von Behandlungsplätzen, den anschließenden Transport sowie die Aufnahme in den Kliniken.“

Unter wirklichkeitsnahen Bedingungen bei einer derartigen Gefahrenlage werden erstmalig im überregionalen Rahmen das Zusammenwirken von Katastrophenschutzeinheiten der Hansestadt Rostock und der beteiligten Landkreise,

IM

Schwerin, 9.10.2009

Nummer:

Innenministerium
Mecklenburg-Vorpommern
Alexandrinestraße 1
19055 Schwerin
Telefon: 0385 588-2003
Telefax: 0385 588-2971
E-Mail: presse@im.mv-regierung.de
Internet: www.mv-regierung.de/im

V. i. S. d. P.: Marion Schlender

des THW und des DRK, des Universitätsklinikums und des Klinikums Südstadt Rostock getestet sowie der Umgang mit Geräten und Ausrüstung trainiert.

Durch die Übung kann es kurzfristig zu Verkehrseinschränkungen im Bereich der Kopernikusstraße und der Tschaikowskistraße sowie im Bereich Südring/Satower Straße kommen. Unter der Rufnummer 0381 381-1111 ist eine Telefonansage geschaltet.

Hinweis, nicht zur Veröffentlichung:

Für interessierte Journalisten besteht die Möglichkeit, sich vor Ort in Begleitung von Fachleuten über die Übung zu informieren. Treffpunkt ist der Parkplatz des ehemaligen Sportforums Kopernikusstraße am 10. Oktober 2009, 11.00 Uhr. Kamerateams melden sich bitte telefonisch bei Herrn Ulrich Kunze an unter der Rufnummer: 0381 381-1417 oder per E-Mail ulrich.kunze@rostock.de. Ein späterer oder separater Zugang zur DKB-Arena ist während der Übung nicht möglich.

Gemeinsames Konzept des Landesamtes für zentrale Aufgaben und Technik der Polizei, Brand- und Katastrophenschutz Mecklenburg-Vorpommern, der Hansestadt Rostock und der Landkreise Güstrow, Bad Doberan und Nordvorpommern für die Katastrophenschutzübung „Stadion 2009“

- 1. Name der Übung:** Stadion 2009
- 2. Art der Übung:** Landeskatastrophenschutzübung / Vollübung überregional unter Einbeziehung aller Kräfte / Fachdienste der täglichen Gefahrenabwehr sowie des Zivil- und Katastrophenschutzes
- 3. Übungstermin:** 10. Oktober 2009 **Uhrzeit:** ca. 09:00 Uhr - 13:00 Uhr
- 4. Übungsort:** DKB-Arena Hansestadt Rostock
Arbeitsstab LPBK M-V
Katastrophenschutzstab Hansestadt Rostock
Katastrophenschutzstab Landkreis Güstrow
Katastrophenschutzstab Landkreis Bad Doberan
Katastrophenschutzstab Nordvorpommern
Universitätsklinikum Hansestadt Rostock
Klinikum Süd Hansestadt Rostock
Landesauskunftsbüro LV-DRK Schwerin

5. Thema der Übung:

sind die Handlungen der o.g. Gefahrenabwehrbehörden, des Landes, der Landkreise und der kreisfreien Stadt, nach einer unkontrollierten Freisetzung eines unbekanntes Gefahrstoffes.

6. Allgemeine Lage:

In der DKB-Arena findet ein Fußballspiel der zweiten Bundesliga statt. Der Sanitätszug und der Betreuungszug des DRK sichern das Spiel ab.

7. Besondere Lage:

Während des Spiels wird über Notruf ein stechender Geruch im Stadion gemeldet. Besucher der Südkurve klagen über Jucken und Brennen in den Augen und auf der Haut. Einige Besucher haben extreme Atemnot.

8. Inhalt und Ziel der Übung:

Die Übung soll die praktische Erprobung der Abwehrplanungen der Betreibergesellschaft der DKB-Arena, des Universitätsklinikum Rostock, des Klinikum Süd, des Landes M-V, der Hansestadt Rostock und der Landkreise Güstrow, Bad Doberan und Nordvorpommern zum Inhalt haben.

Das Zusammenwirken von Katastrophenschutzeinheiten und deren Stäbe soll auf der administrativ-organisatorischen und der operativ-taktischen Ebene erprobt werden. Es ist das Programm DISMA zur Vorbereitung und Durchführung der Übung zu nutzen.

Während der Übung sollen u. a. erprobt werden:

- Handlungen bei unkontrolliertem Gefahrstoffaustritt
- Handlungsabläufe Sicherheitsdienst DKB- Arena
- Evakuierung von Personen
- Versorgung Verletzter
- Dekontamination von Personen
- Vorbereitung und Errichtung von Behandlungsplätzen und Notunterkünften
- Überprüfung der Rettungskette, mit Abtransport zur Ausweichklinik
- Aufnahme und Versorgung Verletzter in den Kliniken
- Warnung der Bevölkerung
- Aufbau von zuverlässigen Kommunikationswegen
- Registrierung Einsatzkräfte und Betroffene
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Ziele sind:

- Überprüfung vorhandener Kräfte und Mittel unter wirklichkeitsnahen Bedingungen
- Zusammenwirken von Katastrophenschutzeinheiten (KSE) mehrerer Landkreise
- Umgang mit Geräten und Ausrüstung entsprechend der besonderen Schadenslage
- praktische Anwendung der Unfallverhütungsvorschriften und Schutzmaßnahmen

10. Teilnehmer

- LPBK M-V
- Hansestadt Rostock (FüSt, TEL, Gefahrgutzug, Sanitätszug, Betreuungszug, SEG)
- Landkreis Bad Doberan (KGS, Gefahrgutzug, Sanitätszug, Betreuungszug)
- Landkreis Güstrow (KGS, Gefahrgutzug, Sanitätszug, Betreuungszug)
- Landkreis Nordvorpommern (KGS, Gefahrgutzug, Sanitätszug, Betreuungszug)
- Sicherheitsdienst DKB-Arena
- Polizei (PD, PI)
- THW (OV HRO)
- DRK (Landesverband, Kreisverband HRO)
- Universitätsklinikum der Hansestadt Rostock
- Klinikum Süd der Hansestadt Rostock

11. Vorbereitungsgruppe

Lfd. Nr.:	Funktion bei der Übung	Name	Einrichtung
1	Leiter	K. Neumeister	LPBK M-V
2		J. Basmer	LPBK M-V
3		O. Schulz	Hansestadt Rostock
4		L. Freier	Landkreis Güstrow
5		M. Tessin	Landkreis Bad Doberan
6		H.-E. Lüneburg	Landkreis Nordvorpommern

Die Übungsleitung wird aus der Vorbereitungsgruppe gebildet.

12. Rechtsgrundlagen

Gesetz über den Katastrophenschutz in Mecklenburg-Vorpommern
(*Landeskatastrophenschutzgesetz – LKatSG M-V*) vom 24.10.2001 (GVOBl. M-V S. 393)

Gesetz über die öffentliche Sicherheit und Ordnung in Mecklenburg-Vorpommern
(*Sicherheits- und Ordnungsgesetz - SOG M-V*) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25.03.98 (GVOBl. M-V S. 335), seit dem 19. Februar 1998 geltende Fassung geändert durch

- Gesetz vom 24.10.01 (GVOBl. M-V S. 386)
- Artikel 2 Abs. 5 des Gesetzes vom 28. März 2002 (GVOBl. M-V S. 154)
- Gesetz vom 18. Mai 2004 (GVOBl. M-V S. 178)
- Artikel 2 des Gesetzes vom 23. Mai 2006 (GVOBl. M-V S. 194)
- Gesetz vom 10. Juli 2006 (GVOBl M-V S. 551)

Grundsätze für die Zusammenarbeit der Ministerien bei besonderen Gefährdungslagen, Katastrophen, Krisen und im Verteidigungsfall vom 16.12.94

Verwaltungsvorschrift zur Aus- und Weitergabe von Warnungen, Meldungen und Informationen bei Katastrophen, großräumigen Gefährdungslagen und anderen koordinierungsbedürftigen Ereignissen vom 18.07.96 (Amtsbl. M-V S. 680)

Übungsteil

Tag	Uhrzeit	Dauer	Maßnahme/Handlung	Erläuterung
Sonnabend			Eintreffen der EK der beteiligten Landkreise in den Bereitstellungsräumen	
10.10.2009			Eintreffen der Sicherstellungseinheiten am Stadion	
			Einweisung/Abstimmung der Übungsleitung, Beobachter	
			Einweisung und Vorbereitung der Darsteller	
			Fertigstellung Gefahrzone	
			...	
	08:50	X - 00:10	Meldung: Rauch im Block 21 DKB-Arena, Leute kippen um.	
	09:00	X	Beginn der Übungshandlungen	
	09:00	X	Eintreffen Vorausfahrzeug	
			Einrichtung TEL	
			Erkundung Einsatzstelle	
			Alarmierung erforderlicher zusätzlicher Einsatzkräfte	
			Ordnung des Raumes	
			Sicherung des Gefahrenbereiches und der Einsatzstelle	
			Rettung Verletzter Personen	
			Fertigstellung Dekon-Strecken (CSA-Träger, Verletzter, Betroffener)	
			Fertigstellung BHP-35, inkl. eventueller Erweiterung	
			Fertigstellung Betreuungsstelle	
			...	
	12:00	X + 03:00	Beendigung der Übung	
			Wartung, Rückbau und Verlastung der Ausstattung	
			Verpflegung der Übungsteilnehmer	
			Kurzauswertung der Übung	
			Rückbau und Verlastung der Ausstattung der Sicherstellungseinheiten	
			Rückmarsch in die Standorte	

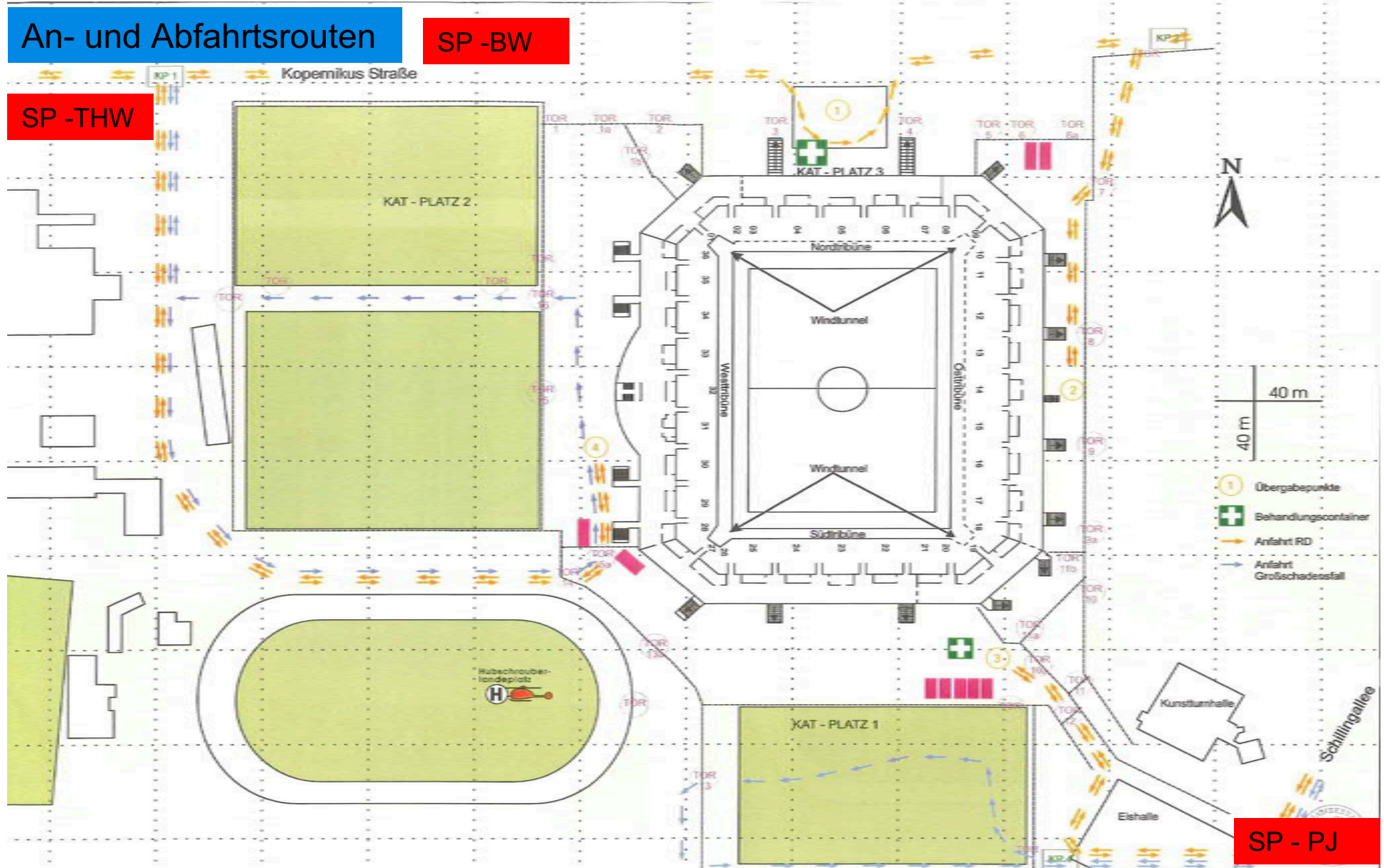
Die **ROT** gekennzeichneten Maßnahmen/Handlungen sind noch nicht besprochen worden.

Die **KURSIV** gekennzeichneten Maßnahmen/Handlungen werden fiktiv durchgeführt - eine reale Durchführung einzelner Teile ist aber möglich.

An- und Abfahrtsrouten

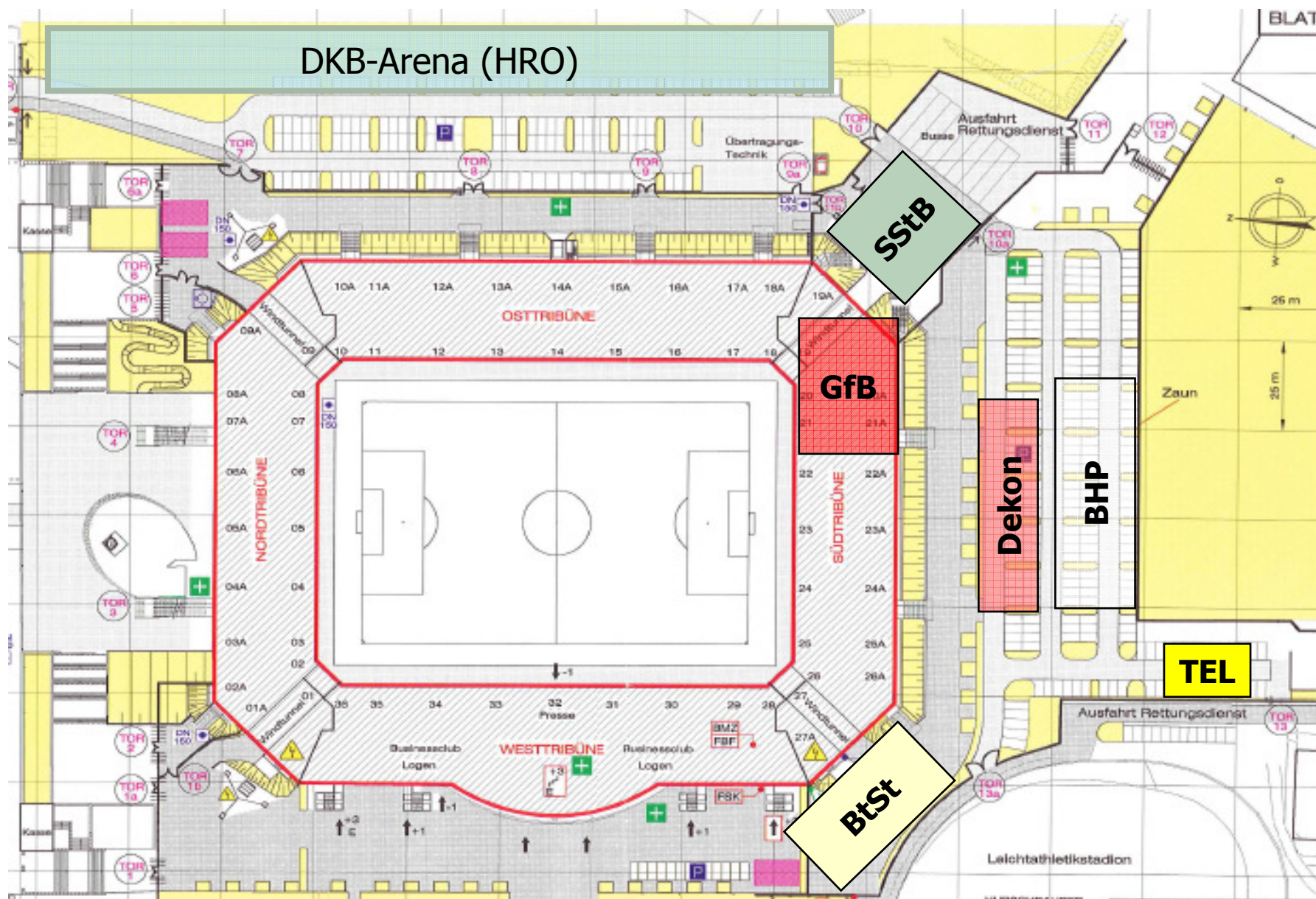
SP - BW

SP - THW



SP - PJ

Lagekarte Übungseinsatzstelle „Stadion 2009“



GfB - Gefahrenbereich

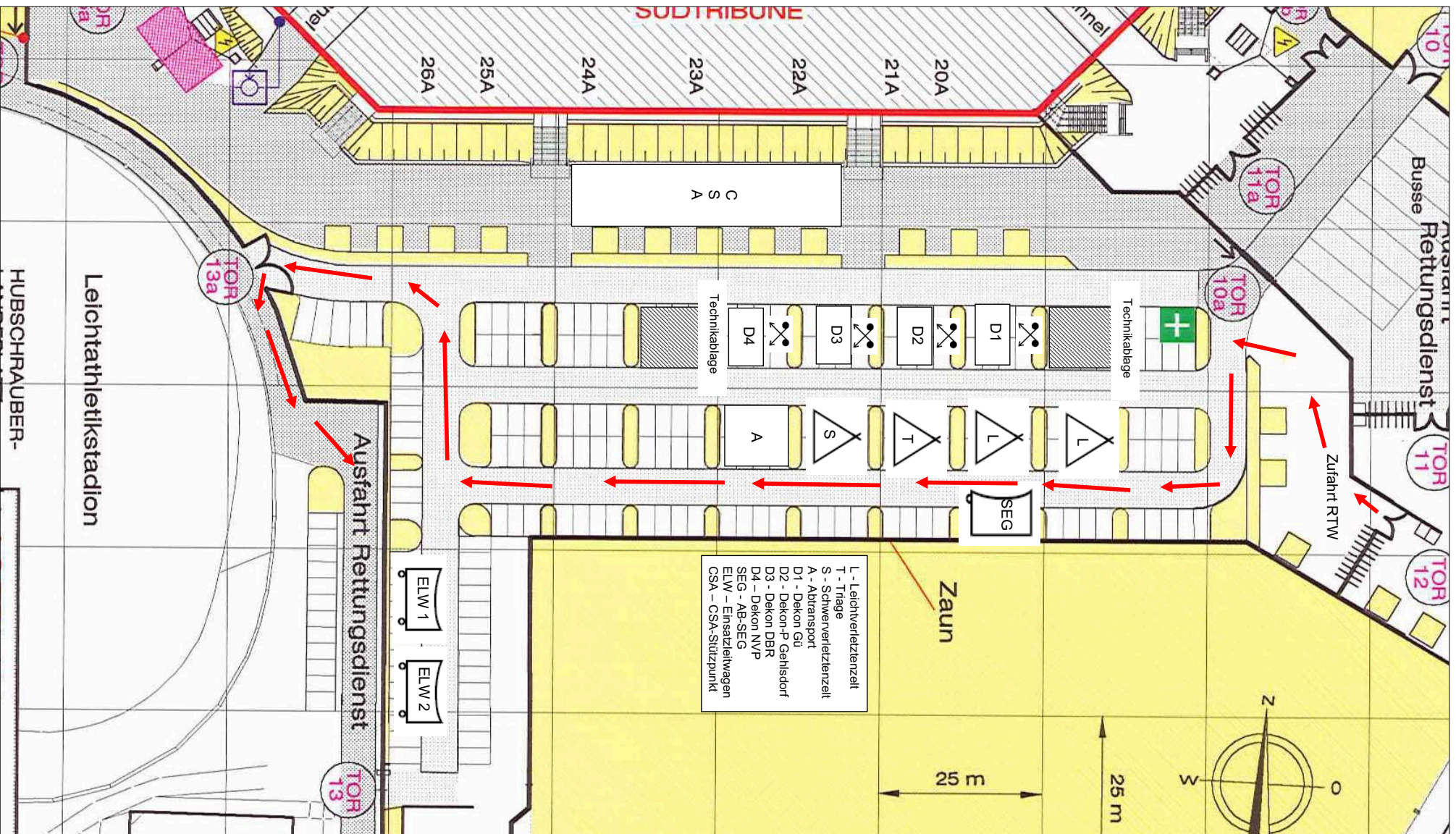
Dekon - Dekontaminationsbereich

TEL - Technische Einsatzleitung

SSStB - Sammelstelle Betroffener

BHP - Behandlungsplatz

BtSt - Betreuungsstelle



Teilnehmerzahlen "Stadion 2009"

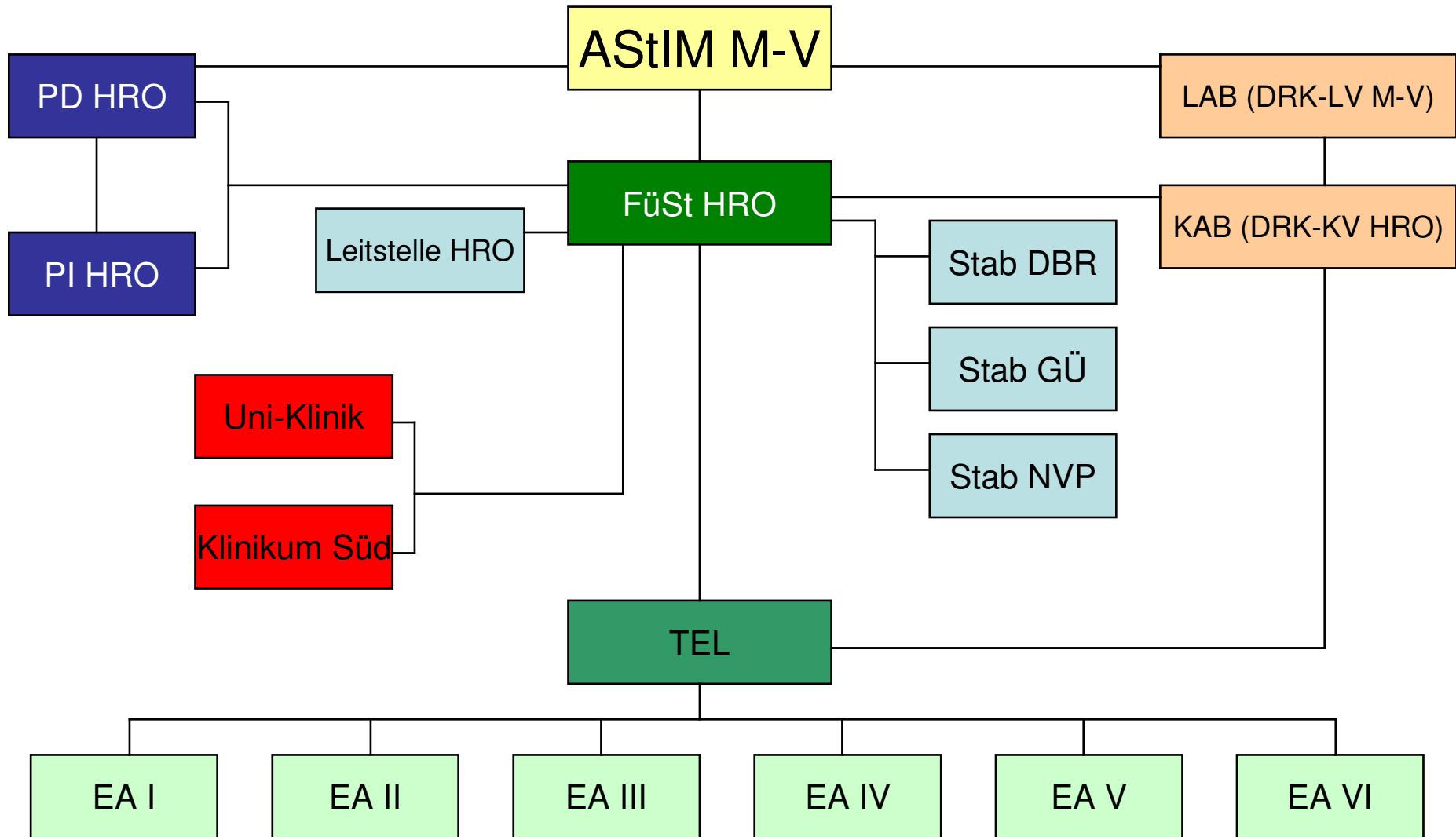
Anlage 4

LK/ kfr. Stadt	Stab/ÜL	Im KatS mitwirkende Kräfte (KSE; RD; FFW; WW - ohne THW)	THW	BW	Sonstige (private Firmen, Gäste, Presse)	Statisten	Gesamt
LPBK	10						10
HRO	15	123	30			300	468
NVP	9	111					120
DBR	16	83					99
GÜ	3	88					91
Gesamt							788

Teilnehmende Fahrzeuge "Stadion 2009"

LK	Betreuung	Sanität	Gefahrgut	Führung	THW	
LPBK				3		
HRO	4	12	11	2	7	
NVP	3	4	16	5		
DBR	5	12	5	4		
GÜ	3	11	8			
Gesamt	15	39	40	14	7	115

Führungsschema Übung „Stadion 2009“

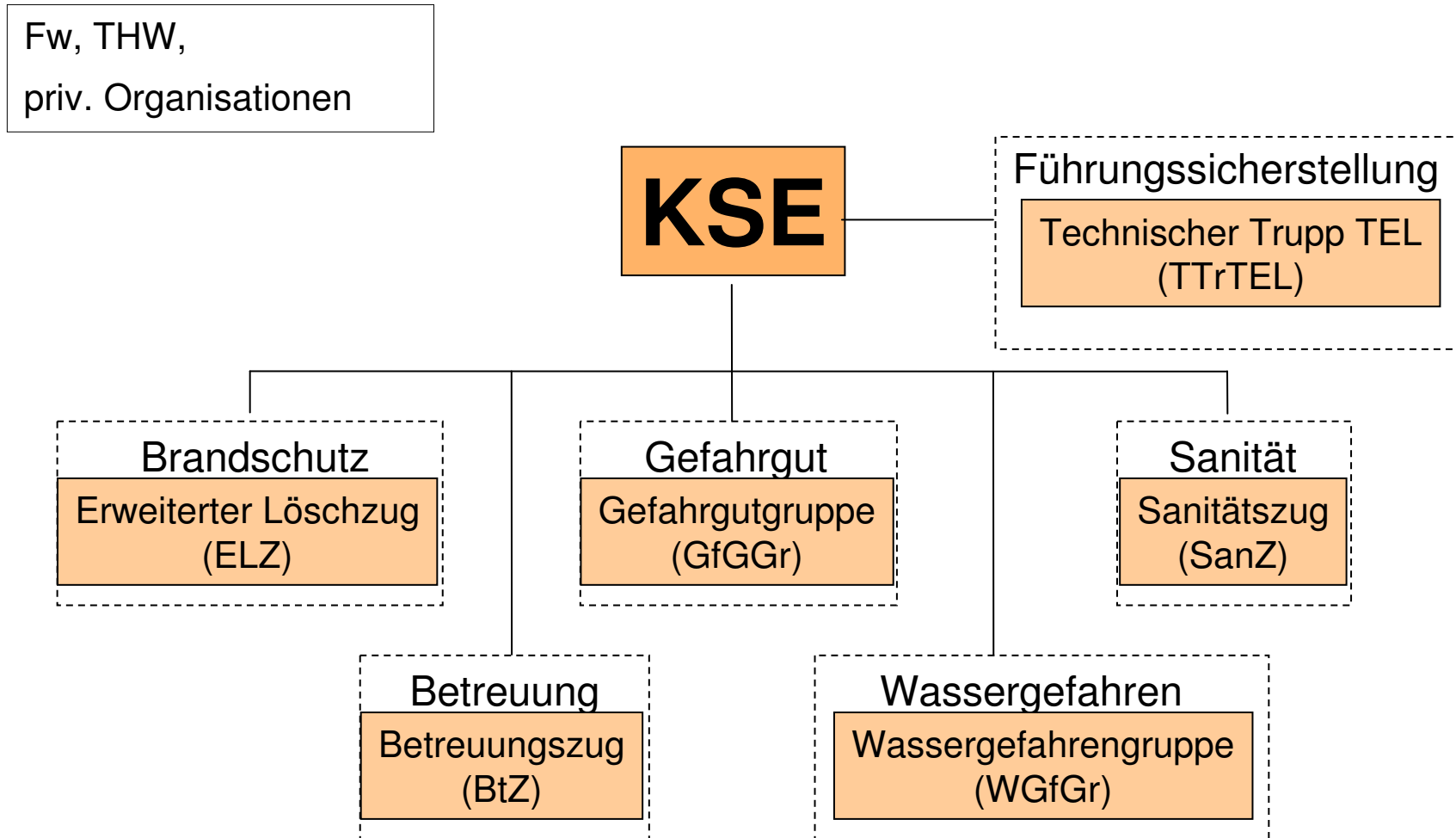


Abkürzungsverzeichnis

DISMA	-	DISaster MAnagement
DLRG	-	Deutsche LebensrettungsGesellschaft
DRK	-	Deutsches Rotes Kreuz
FFw	-	Freiwillige Feuerwehr
GMLZ	-	Gemeinsames Melde- und Lagezentrum
GVOBl.	-	Gesetz- und Verordnungsblatt
HRO	-	Hansestadt Rostock
ImFüSt	-	Interministerieller Führungsstab
JUH	-	Johanniter Unfallhilfe
KSE	-	Katastrophenschutzeinheiten
LPBK	-	Landesamt für zentrale Aufgaben und Technik der Polizei, Brand- und Katastrophenschutz M-V
LK	-	Landkreis
LR	-	Landrat
MHD	-	Malteser Hilfsdienst
NVP	-	Nordvorpommern
StAUN (StÄUN)	-	Staatliches Amt (Ämter) für Umwelt und Natur
TEL	-	Technische Einsatzleitung
THW	-	Technisches Hilfswerk

Struktur des Katastrophenschutzes:

Katastrophenschutzeinheiten - KSE - (je Landkreis / kreisfr. Stadt)



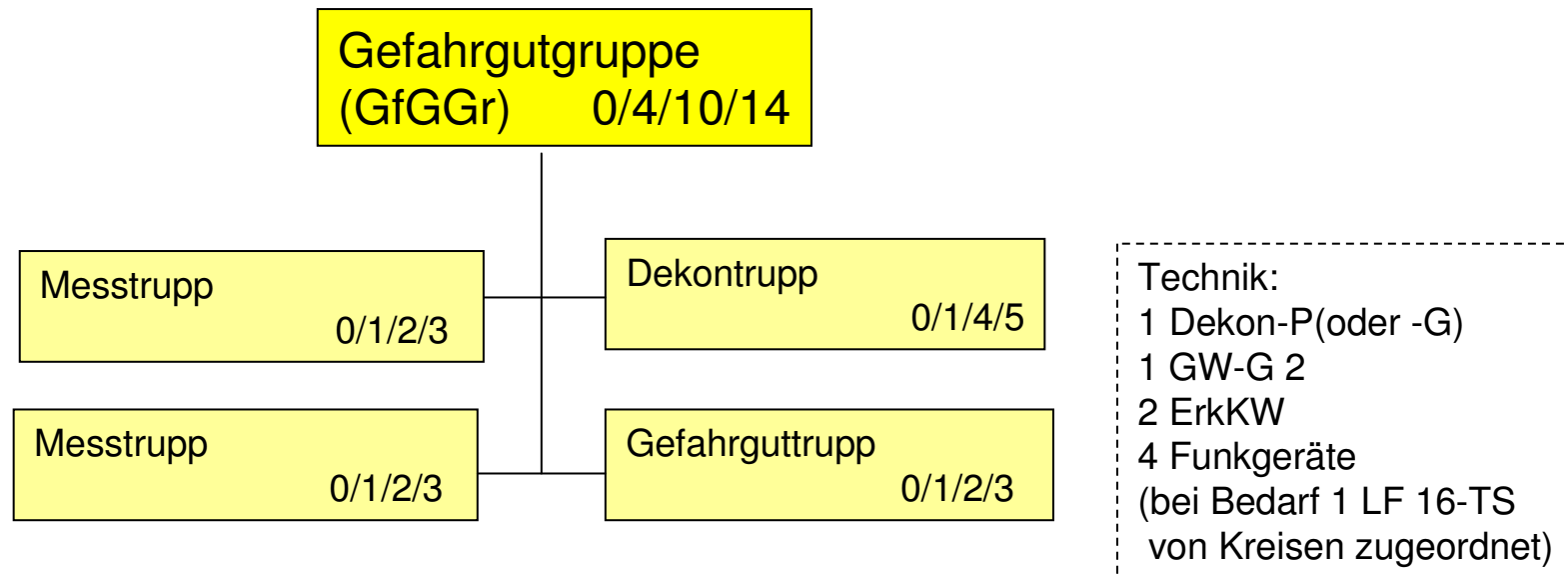
Gliederung der Einheiten einer KSE und ihre Einsatzmöglichkeiten:

Technischer Trupp TEL
(TTrTEL) 0/1/3/4

Technik:
1 ELW-2 mit
Funkausstattung

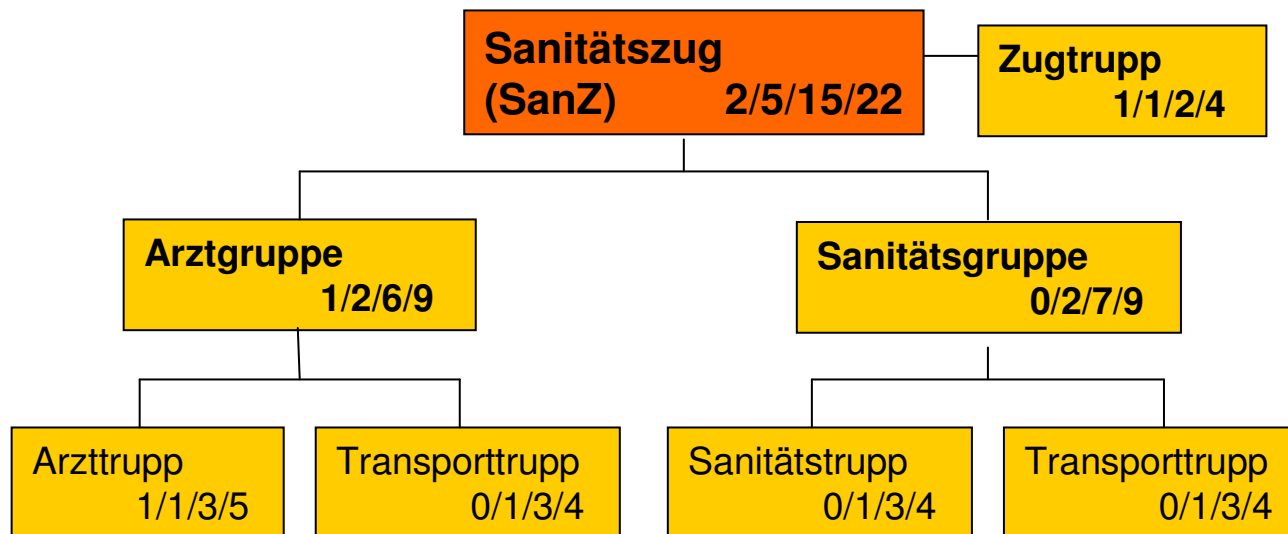
- Bereitstellung mobiler fernmeldetechnischer Mittel für die TEL
- Sicherstellung der Einrichtung und Unterhaltung der Führungsstelle der TEL
- Aufnehmen und Betreiben der Fernmeldeverbindungen für die TEL
- Erfüllung von Aufgaben in den Sachgebieten der TEL

Gliederung des Einheiten einer KSE und ihre Einsatzmöglichkeiten:



- Erkundung / Feststellen / Überwachung von ABC-Gefahren und kontaminierten Bereichen
- Dekontamination von Menschen, Tieren, Technik und Flächen
- spezielle Gefahrenbekämpfung bei/nach Gefahrgutunfällen
- Warnung der Bevölkerung

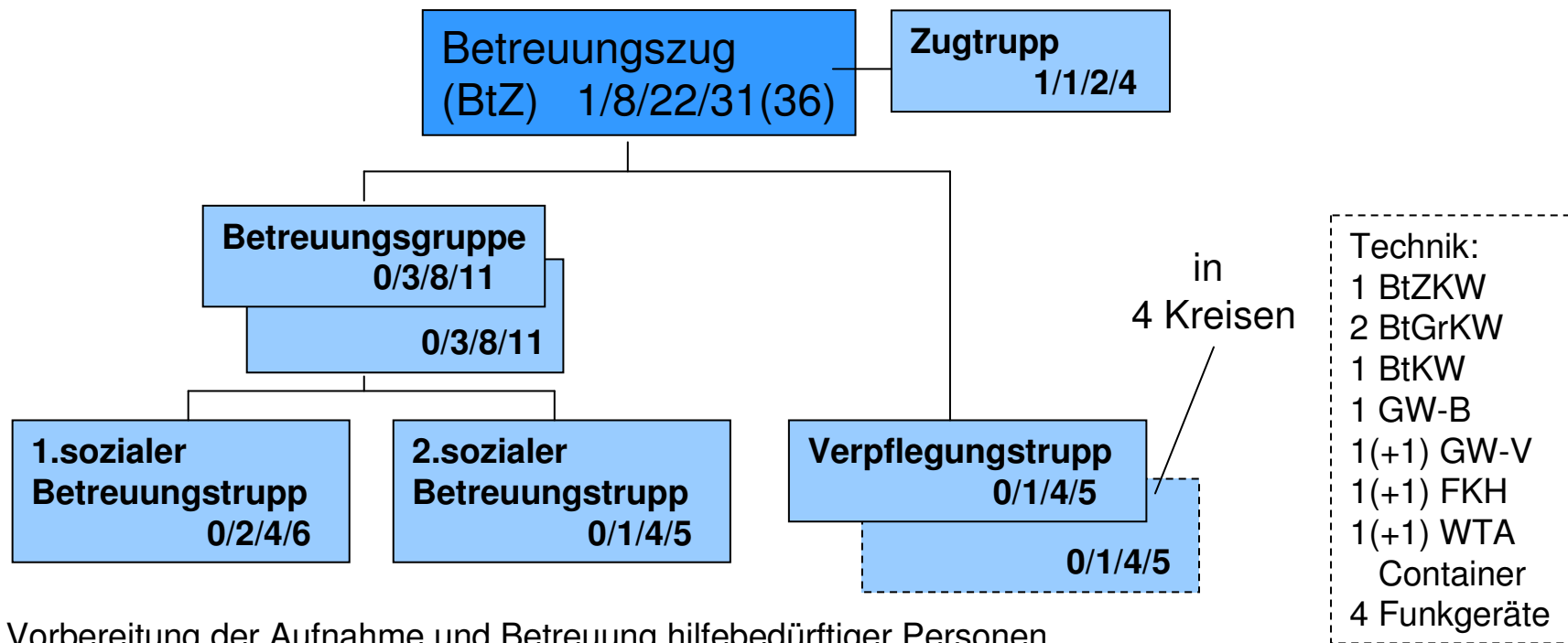
Gliederung des Einheiten einer KSE und ihre Einsatzmöglichkeiten:



Technik:
1 SanZKW
2 ATW/GW-San
4 KTW-4/ -2
5 Funkgeräte

- Suchen und Rettung von Verletzten/Betroffenen
- Erste-Hilfe-Leistung und ärztliche Sofortmaßnahmen
- Übernahme und Transport von Verletzten/Betroffenen
- Durchführung erster pflegerischer Maßnahmen
- Unterstützung des Rettungsdienstes

Gliederung des Einheiten einer KSE und ihre Einsatzmöglichkeiten:



- Vorbereitung der Aufnahme und Betreuung hilfebedürftiger Personen
- Versorgung betroffene Personen
- Unterstützung Betroffener mit Gütern des täglichen Bedarfs
- Verpflegungsversorgung der Einsatzkräfte
- Unterstützung des Rettungsdienstes

Einsatzleitwagen - 2

(ELW - 2)



Der Einsatzleitwagen ist zur Führungssicherstellung im Technischer Trupp der Technischen Einsatzleitung der Katastrophenschutzeinheiten (KSE) eingeordnet.

- Einsatzaufgaben:**
- Bereitstellung mobiler fernmeldetechnischer Mittel der TEL
 - Sicherstellung der Einrichtung und Unterhaltung der
 - Führungsstelle der TEL
 - Aufnehmen und Betreiben der Fernmeldeverbindungen für die TEL
 - Erfüllung von Aufgaben in den Sachgebieten der TEL

- Einsatzmöglichkeiten:**
- auf öffentlichen Straßen
 - auf unbefestigten Straßen und Wegen
 - in unwegsamem Gelände sowie unter schwierigen Witterungsbedingungen



- Sicherstellungsaufgaben:**
- Führungsstelle zur Koordinierung der Einsatzkräfte des Katastrophenschutzes, der Feuerwehren, der Organisationen und der Fachbehörden

- Fahrzeug/Aufbau:**
- Sonder-Kfz Zivilschutz mit Kofferaufbau, der fest über einen Zwischenrahmen auf einem Fahrgestell MB 917 AF 4x4 montiert ist

- Fahrzeugtyp:**
- Mercedes-Benz Allrad, 170 PS
 - 4 Zylinder 4-Takt Diesel
 - Zulässiges Gesamtgewicht: 9500 kg
 - Maße über alles in mm: Länge: 7980 / Höhe: 3720
Breite: 2550 / Radstand: 4250

- Ausstattung:**
- Sitzplätze für 3 Helfer einschließlich Kraftfahrer
 - Sondersignalanlage TOP as mit zwei Lautsprechern und Duodrehlicht
 - Handmikrofon für Sprachdurchsage, zusätzlich ein digitales Bandspeichergerät zur automatischen Sprachdurchsage (Feueralarm, Rundfunk einschalten, Entwarnung)
 - Klimatisierung und Heizung der Räume
 - ein Stromerzeuger 8 KVA, schallgedämmt
 - Antennenmast 6000 mm
 - Anbauzelt mit Zeltstangen



ABC-Erkundungskraftwagen (ABC-Erkunder)



Fahrzeugtyp: Fiat Ducato-Kastenwagen Maxi L2B, 2,8 i.d.TD

Leistung: 90 KW (122 PS)

Gesamtgewicht: 3.500 kg

Fahrbereich: ca. 600 km

Besonderheiten:

- zuschaltbarer Allradantrieb
- Sprechfunkgerät 4m-Band
- Zusatzheizung
- Sondersignalanlage mit Lautsprecher

Ausstattung:

- Messcontainer mit
- elektronischer Versorgungseinheit
- Rechner, Farbtintenstrahldrucker
- Software
- radiologische Messeinheit
- chemische Messeinheit
- Satelliten-Navigationssystem
- Persönliche Schutzausrüstung mit Atemschutzmaske und Pressluftatmer für die Besatzung



Forderungen an den Kraftfahrer: Führerscheinklasse "B"

Einsatzmöglichkeiten:

- großräumige Erkundung Messung und Dokumentation von A-, B- oder C-Stoffen behafteten Gebieten

Dekontaminations - LKW (Dekon - P)



Fahrzeugtyp: MAN 10.163 LAEC/L26
Leistung: 114 KW (155 PS)
Gesamtgewicht: 10.500 kg
Fahrbereich: ca. 600 km

Besonderheiten:

- zuschaltbarer Allradantrieb
- Sprechfunkgerät 4m-Band
- Zusatzheizung
- Sondersignalanlage
- Hubladebühne 1000 kg
- Anhängerkupplung



Ausstattung: Verlastung des Ausstattungssatzes "Dekon P"



- 2 Wasserwannen je 1000 l
- 1 Wasserbehälter 5000 l, flexibel für schadstoffbelastetes Wasser
- 2 Wasserbehälter 1000 l, flexibel
- Stromerzeuger 8 kVA und Zubehör
- 3 Kreiselpumpen mit Schläuchen
- 1 Duschzelt 15 m², luftgestützt, Duschwanne
- 1 Aufenthaltszelt 25 m², luftgestützt
- 1 Wasserdurchlauferhitzer
- 1 Warmwasserheizgerät
- Transportzubehör

Anforderungen an den Kraftfahrer: - Führerscheinklasse C oder CE

Einsatzmöglichkeiten: - Dekontamination von Einsatzkräften und betroffenen Personen an der Einsatzstelle

Gerätewagen Gefahrgut (GW - G)



Fahrzeugtyp:
Leistung:
Gesamtgewicht:

} unterschiedlich durch kommunale Beschaffung

Besonderheiten:

- Beladung GW-G1 bis GW-G3 je nach Typ
- Sprechfunkgerät 4m-Band
- Zusatzheizung
- Sondersignalanlage

Ausstattung:

- Chemikalienschutzanzüge
- Preßluftatmer
- Gefahrgut-Umfüllpumpe, Fasspumpen
- Industriesauger, Handwerkszeug
- diverse Messgeräte
- Gerätesatz Probeentnahme
- Sätze zum Abdichten von Schadstellen
- Auffangbehälter, Einhängebehälter
- Satz Leckverschlüsse und weitere Ausstattung



Anforderungen an den Kraftfahrer:

Führerscheinklasse C

Einsatzmöglichkeiten:

- bei Schadensfällen mit gefährlichen Stoffen und Gütern
- dient dem Umweltschutz und hat Geräte zur Bekämpfung von Unfällen mit gefährlichen Stoffen sowie von Mineralöl-Unfällen

Gerätewagen Sanität (GW - San)



Fahrzeugtyp: Mercedes-Benz VARIO 818 DA

Leistung: 130 kW (177 PS)

Gesamtgewicht: 7490 kg

Fahrbereich: ca. 600 km

Besonderheiten:

- Allradfahrgestell
- Doppelkabine
- Sondersignalanlage mit Lautsprecher
- Sprechfunkgerät 4m und 2m Band
- beleuchteter Kofferaufbau mit Stauräumen
- Variokupplung (wechselweise Kugel/Maul)
- pneumatischer Teleskoplichtmast

Ausstattung:

- Beleuchtungsausstattung mit Stromerzeuger 5 kVA
- 2 Zelte SG 300 mit Heizung
- je 1x Alubox Pflegebedarf, Verbandmittel und Schock
- 1 Notarzkoffer
- 20 Feldbetten mit Decken
- 5 Klappragen
- 1 Schaufeltrage
- 4x 5 Liter Sauerstoffflaschen und andere medizinische Ausstattung
- Stauraum für Eigenbeladung

Anforderungen an den Kraftfahrer: Führerscheinklasse C 1 bzw. C1 E

Einsatzmöglichkeiten:

- Transport von Personen
- Sicherstellung von materiellen Mitteln für den Sanitätszug
- materielle Unterstützung des Rettungsdienstes bei MANB
- Einsatz im Rahmen der SEG

Krankentransportwagen - 2 (KTW - 2)



Fahrzeugtyp: Mercedes-Benz 313 CDI / 4x4 (Sprinter)

Leistung: 95 KW (128 PS)

Gesamtgewicht: 3.500 kg

Fahrbereich: ca. 500 km



Besonderheiten:

- variable Transportmöglichkeiten von Betroffenen
- Allradfahrzeug, Sondersignalanlage
- Sprechfunkgeräte 4m und 2m Band

Ausstattung:

- Ausrüstung für den Patiententransport, Diagnostik, Beatmung und Kreislaufstabilisierung u.a. Frühdefibrillator
- Rettungs- und Schutzbekleidung für die Helfer
- Verband- und Pflegemittel
- Bordausstattung



Anforderungen an den Kraftfahrer: Führerscheinklasse B

Einsatzmöglichkeiten:

- Großschadenerscheinungen und Katastrophen
- Evakuierungsmaßnahmen und Räumungsmaßnahmen aller Art
- Unterstützung des Rettungsdienstes

Krankentransportwagen - 4 (KTW - 4)



Fahrzeugtyp: Fort Transit 100 L

Leistung: 51 KW (69 PS)

Gesamtgewicht: 3.200 kg

Fahrbereich: ca. 500 km

Besonderheiten:

- Sondersignalanlage
- Zusatzheizung
- Sprechfunkgerät 4m Band

Ausstattung:

- 4 Krankentragen
- Feldgerät künstliche Beatmung
- Vakuumauflagen
- SAN-Ausstattung
- Feuerlöschdecken
- Druckinfusionsgerät
- Bordausstattung

Forderungen an den Kraftfahrer: Führerscheinklasse B

Einsatzmöglichkeiten: Transport von verletzten Personen

Gerätewagen Betreuung (GW - B)



Der Gerätewagen-Betreuung ist Bestandteil des Betreuungszuges der Katastrophenschutzinheit (KSE) und in die 1. Betreuungsgruppe / 2. Sozialer Betreuungstrupp eingeordnet.

- Einsatzaufgaben:**
- bei Großschadensereignissen und Katastrophen sowie Evakuierungs- und Räumungsmaßnahmen aller Art
 - bei Veranstaltungen im größeren Rahmen
 - zur Unterstützung des Rettungsdienstes

- Einsatzmöglichkeiten:**
- auf öffentlichen Straßen
 - auf unbefestigten Straßen und Wegen
 - in unwegsamem Gelände sowie unter schwierigen Witterungsbedingungen



- Sicherstellungsaufgaben:**
- die Errichtung von stationären und feldmäßigen Notunterkünften
 - die sanitär-hygienische Betreuung
 - die Versorgung mit Bekleidung für 50 Personen
 - die technische Sicherstellung am Einsatzort
 - die Sicherstellung und Verteilung von Trinkwasser
 - der Transport von materiellen Gütern
 - der Einsatz im Rahmen der SEG

- Fahrzeug/Aufbau:**
- Sonder-Kfz-Zivilschutz als LKW-Pritsche mit variablem Spiegel und hydraulischer Ladebordwand

- Fahrzeugtyp:**
- MB 918 Atego, Allrad, 170 PS

- Zulässiges Gesamtgewicht:**
- 9500 kg

- Maße über alles in mm:**
- Länge: 7200 / Breite: 2550 / Höhe: 3400

- Ausstattung:**
- Sitzplätze für 5 Helfer einschließlich Kraftfahrer
 - auf der Ladefläche sind neun mit Ausstattung beladene Rollcontainer transportsicher abgestellt und über eine Ladebordwand entladbar die Ladefläche ist universell nutzbar



Gerätewagen Verpflegung (GW - V)



Fahrzeugtyp: Mercedes-Benz, Typ: 811/37 Eco-Power

Leistung: 90 KW (122 PS)

Gesamtgewicht: 7.490 kg

Fahrbereich: ca. 700 km

Besonderheiten:

- kippbares Fahrerhaus, 2+4 Sitzplätze
- Sondersignalanlage
- Zusatzheizung
- Sprechfunkgerät 4m Band
- Pritsche mit Spriegel und Plane

Ausstattung:

- Stromerzeuger 5 KVA mit Zubehör
- 2 Trinkwasserbehälter 1000 l
- 1 Transportkiste
- 10 Trinkwasserbehälter
- 6 Speisebehälter
- 1 Küchenzelt
- Küchengerätesatz für Kindernahrung
- Bordausstattung

Forderungen an den Kraftfahrer: - Führerscheinklasse C1
mit Anhänger >750 kg C1E

Einsatzmöglichkeiten:

- Sicherstellung der Ausstattung der Verpflegungsgruppe
- allgemeine Transportaufgaben
- Trinkwassertransport zur Versorgungsstelle

Feldkochherd (FKH)



Fahrzeugtyp: Modul-Feldkochherd 91-M1 auf Sonderanhänger

Gesamtgewicht: 1.600 kg

Besonderheiten:

- Universalbrenner Propan/Butan-Gas
- Universalbrenner Diesel, leichtes Heizöl
- Auflaufbremse mit Rückfahrautomatik

Ausstattung:

- 3 Kochmodule 115 l
- 1 Brat- Backmodul
- 1 Stauraummodul
- 1 Kaminmodul
- 1 Gerätekasten
- Bordausstattung

Forderungen an den

1. Koch: - Besuch von Lehrgängen

2. Kraftfahrer: - Führerscheinklasse CE oder C1E

Einsatzmöglichkeiten: - Sicherstellung der Versorgung der Helfer und betroffener Personen unter stationären und Geländebedingungen

Dekontamination



Unter **Dekontamination** (Abkürzung: Dekon) versteht man das Entfernen von gefährlichen Verunreinigungen, so genannter Kontaminationen, bei Personen, Objekten oder Flächen. Die Gefährdungen können dabei chemischer, biologischer oder radioaktiver Natur sein.

Grundlagen

Wichtig bei jeder Art der Dekontamination ist der Selbstschutz, um eine Gefährdung der die Dekontamination durchführenden Personen sowie weitere Kontaminationen der Umwelt zu verhindern. Dies bedeutet auch, dass die zur Dekontamination verwendeten Mittel gesammelt und fachgerecht entsorgt werden müssen.

Bereits bei einem Brand werden viele Schadstoffe frei, die sich in der Brandschutzbekleidung festsetzen, was nach einem Atemschutzeinsatz eine Dekontamination notwendig macht. Da die Kontaminationen (Brandgase) nicht direkt und einfach nachgewiesen werden können, muss unspezifisch dekontaminiert werden.

Dekontaminationen von ernsthaften chemischen, biologischen oder radioaktiven Belastungen, etwa nach Unfällen oder terroristischen bzw. militärischen Angriffen, müssen spezifisch erfolgen. Es muss also sowohl qualitativ als auch quantitativ die Belastung bekannt sein, um eine Aussage über den Grad der Dekontamination treffen zu können.

Kann der zu dekontaminierende Gegenstand bewegt werden, kann die Dekontamination an speziellen Dekontaminationsplätzen stattfinden. Diese können mit einfachen Mitteln provisorisch oder mit spezieller Ausrüstung professionell ausgeführt werden. Beiden gemeinsam ist aber die Organisation eines solchen Platzes, auf dem es eine verunreinigte und eine reine Zone gibt.

Personen werden in einem dreistufigen Prozess dekontaminiert:

- Entfernung der Kleidung
- Reinigung (Dusche)
- Neueinkleidung

Nach der deutschen FwDV 500, Einheiten im ABC-Einsatz wird die Dekontamination in 4 Stufen eingeteilt:

- **Not-Dekon:**

Die Not-Dekon kann von fast jeder Feuerwehr gestellt werden. Diese Dekonstufe sollte errichtet werden, sobald ein Einsatz in Verbindung mit ABC-Gefahren durchgeführt oder absehbar wird. In der Regel reicht eine

Wasserversorgung in Form einer Kübelspritze sowie ein mit Folien ausgelegter Platz aus, um diese Stufe in Betrieb zu nehmen. Wichtig ist aber auch hier, dass eine strikte Trennung von Schwarz- und Weißbereich durchgeführt wird, um eine Kontaminationsverschleppung zu verhindern. Sobald vorhanden, sollte auf eine höhere Dekonstufe zurückgegriffen werden.

- **Dekon-Stufe I:**

Die Dekon-Stufe I bedeutet die strikte Einhaltung einer Einsatzstellenhygiene. Beispielsweise muss auf Nahrungsaufnahme sowie auf den Genuss von Tabakwaren im Einsatzstellenbereich verzichtet werden. Dekon-Stufe I gilt für jeden Feuerwehreinsatz.

- **Dekon-Stufe II:**

Diese Dekonstufe ist die Standard-Dekontamination beim Einsatz unter Sonderausrüstung (CSA, Kontaminationsschutzanzug). Gestellt wird die Ausrüstung in aller Regel von speziellen Gefahrstoffzügen.



- **Dekon-Stufe III:**

Die höchste Dekon-Stufe III wird eingerichtet, wenn eine größere Anzahl von Personen zu Dekontaminieren oder die Verschmutzung nicht mehr mit der Stufe II unter Kontrolle zu bekommen ist. Beispielsweise ist auf dem Fahrzeug Dekon-P ein kompletter Dekontaminationsplatz für Stufe III verlastet.



Behandlungsplatz



Ein **Behandlungsplatz (BHP)** ist eine Einrichtung mit einer vorgegebenen Struktur, an der Verletzte und/oder Erkrankte nach Sichtung notfallmedizinisch versorgt werden. Von dort erfolgt ggf. der Transport in weiterführende medizinische Versorgungseinrichtungen.

Ein Behandlungsplatz wird immer dann benötigt, wenn vor Ort weitere medizinische Maßnahmen notwendig sind, um die Transportstabilität von Patienten herzustellen, aber nicht ausreichend Rettungsmittel zur Verfügung stehen (Massenanfall von Verletzten, Katastrophen). Auch wird durch

einen Behandlungsplatz in unübersichtlichen Lagen mit mehreren Patientenablagen koordinierte Behandlung und Transport von Patienten ermöglicht.

Am Behandlungsplatz sind Sanitäter verschiedener Qualifikationsstufen, Rettungsfachpersonal (z. B. Rettungsassistenten und Rettungssanitäter) sowie Notärzte tätig, außerdem Helfer zur Registrierung, für Tragehilfe, Technik (z. B. Beleuchtung), Logistik oder für die Versorgung und Betreuung der eingesetzten Helfer. Der Betreuungsdienst übernimmt am Behandlungsplatz die unverletzten/nicht erkrankten Betroffenen und führt sie den eigenen Einrichtungen zu (die ggf. in örtlicher Nähe sind, aber streng genommen nicht mehr dem Behandlungsplatz zugerechnet werden). Für die psychische Betreuung von Patienten sind eventuell auch auf dem Behandlungsplatz Notfallseelsorge und Krisenintervention zuständig, für Angehörige werden gegebenenfalls entsprechende Sammelstellen eingerichtet.



Als Behandlungsplatz werden vorzugsweise feste Gebäude oder Sanitätszelte bzw. Container verwendet. Der Behandlungsplatz sollte so nah wie möglich am Schadensgebiet stehen, aber nicht selbst einer Gefährdung ausgesetzt werden. Bei der Standortwahl ist die Nähe zum Einsatzort, die mögliche Gefährdung durch plötzliche Lageänderungen, die Erreichbarkeit mit regulären straßengebundenen Rettungsmitteln, Nähe zu geeigneten Landeplätzen für Luftrettungsmitteln und die Eignung des Bodens abzuwägen.

Einsatztaktisch wird der Behandlungsplatz meist von einem eigenen Einsatzabschnittsführer, Abschnittsleiter

bzw. "Leiter Behandlungsplatz" koordiniert.

Die Kapazität eines Behandlungsplatzes ist je nach Lage unterschiedlich; übliche Größen sind für 25 Patienten, 35 oder 50 Patienten (pro Zeiteinheit, meist Stunde) geeignet. Man spricht dann von einem BHP 25, BHP 35 oder BHP 50.

Seit dem G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm sind in der Hansestadt Rostock die Einsatzhandlungen bei einem MANV/MANB auf die Einrichtung eines Behandlungsplatzes mit einer Behandlungskapazität von 35 Personen in zwei Stunden ausgerichtet.

Im konkreten Fall der Übung „Stadion 2009“ wird ein solcher BHP 35 aus Kräften des Rettungsdienstes der Hansestadt Rostock mit Unterstützung der Katastrophenschutzeinheiten (Sanitäts- und Betreuungszüge) aus Rostock, Bad Doberan, Nordvorpommern und Güstrow zum Einsatz gebracht.

Leistungsbeschreibung BHP 35 (HRO)

Behandlungsleistung:	35 Patienten innerhalb von 2h
Sichtungskategorie 1 und 2	5 Patienten davon 3 Beatmungsplätze
Sichtungskategorie 3	30 Patienten



Anforderungen:	<ul style="list-style-type: none">- Inbetriebnahme spätestens 30 Minuten nach Eintreffen am Einsatzort- autarke Arbeitsfähigkeit- Wetterunabhängigkeit- eigene Kommunikation- eigene Organisation des Abtransportes nach zentraler Bettenvorgabe- genaue Patientendatenerfassung
-----------------------	---

Personal:	1 Leitender Notarzt (LNA) 1 Organisatorischer Leiter (OrgL) 5 Notärzte (NA), davon 4 SK1-2, 1 SK 3 10 Rettungsassistenten (RA) 6 Rettungssanitäter (RS) 10 Sanitätshelfer (SH) 1 Seelsorger
------------------	---

gesamt:	51 Einsatzkräfte (EK) davon 18 EK für Transportkomponente
----------------	--

Großtechnik:	Modulkomponente SEG „R“ Transportkomponente 2 Notarztwagen (NAW) 3 Rettungstransportwagen (RTW) 2 Krankentransportwagen (KTW) 1 Mehrzweckfahrzeug (MZF) 1 Einsatzleitwagen (ELW)
---------------------	--

Maßgebliche Gründe für den Einsatz eines BHP 35 in HRO:

- Anpassung der Behandlungsmöglichkeiten und Ressourcen an die Verhältnisse in M-V
- Leistungsgrenzen der SEG „R“ Komponenten des Landes nahezu ausgeschöpft
- Wegen langer Transportwege und begrenzter Bettenzahlen ist die Versorgung von 35 Patienten in zwei Stunden realistisch
- Nahezu individuelle Behandlung aller Patienten möglich.